

5. Mai 2012- der Tag der Haut

Dinkelsbühl (pm). Wir fühlen mit ihr durch kleine Tastkörperchen, und wir wollen uns in ihr wohlfühlen. Sie ist neben dem Darm von der Fläche her gesehen das größte Organ unseres menschlichen Körpers. Sie ist das Spiegelbild unserer Seele und immer wichtiger in unserer modernen, ewig jugendlichen Welt - unsere Haut. Genau wie die Mode ist sie Trends unterworfen, mal edel, elfenbeinfarbig, mal tief schokokaribisch gebräunt, mal zart von der Sonne geküsst...

Manche Trends fordern nach Jahren ihr Tribut, so die Sonnen- und Solariumsbegeisterung der späten 70er und 80er Jahre. Eine deutliche Zunahme der Hautkrebsrate weltweit war die Folge. Ein Zusammenhang zwischen Sonnenbränden in Kindheit und Jugend und der Entwicklung von Melanomen (schwarzer Hautkrebs) in späteren Jahren, so wie die jahrelange, stetige Sonnenexposition, die zu einer Steigerung von weißen Hautkrebsarten führt.

Eine aktuelle Studie berichtet zum Beispiel über eine Zunahme von Hautkrebs auf der linken oberen Körper- und vorallem Gesichtshälfte.

Die Erklärung könnte in der Durchlässigkeit der Autoscheiben liegen, die zwar vor schädlichen UV B Strahlen schützen, aber UVA-Strahlen durchlassen. Dadurch ist bei Menschen, die viel Autofahren müssen, eine Risikozunahme von Hautkrebs auf der Fahrerseite zu verzeichnen. Was wäre dagegen zu tun? Sicherlich das regelmäßige Auftragen eines geeigneten Sonnenschutzpräparates, das auch im UV A Bereich wirksam ist. Vielleicht auch die Entwicklung von



Dr. Petra Ziegler arbeitet mit einer sogenannten Auflichtmikroskopiekamera.

Foto: privat

Autoglasscheiben, die weniger UV A Licht durchlassen? Ganz sicher sinnvoll aber ist eine regelmäßige Hautkrebsscreening-Untersuchung wie sie von allen gesetzlichen Krankenkassen ab 35 Jahren, bei vielen anderen Krankenkassen aber auch schon vorher alle zwei Jahre als Leistung vorhanden ist. Seit 1. Juli 2008 läuft nun diese deutschlandweite Screening Kampagne über fünf Jahre.

25 Prozent der Screeningberechtigten Bevölkerung (ca. 12 Millionen Menschen) haben sich bereits dieser Untersuchung unterzogen. Erste Ergebnisse, die auf bei der Auftaktpressekonferenz zur Euro-Melanom-Woche präsentiert wurden, stimmen euphorisch.

Wenn das Pilotprojekt in Schleswig-Holstein, das der Vorläufer zum deutschlandweiten Screening war, Schule macht, wird die Mortalität, also das Risiko an Hautkrebs zu versterben, um 50 Prozent gesenkt.

„Sollte sich das in dem über fünf

Jahre laufenden Screening deutschlandweit vergleichbar bestätigen, wäre das deutsche Hautkrebscreening sicherlich weltweit ein „Leuchtturmprojekt“, das zumindest in den zivilisierten Ländern mit funktionierendem „sozialen“ Gesundheitssystem in den Katalog der Krankenkassen als Routine aufgenommen werden müsste“, erläutert die Hautärztin Dr. Petra Ziegler.

Für den Patienten ist die Untersuchung denkbar einfach und schmerzlos. Ergänzt durch den hautärztlichen Goldstandard mit dem Auflichtmikroskop und der computertechnischen Dokumentation von Pigmentflecken zur Verlaufsbeobachtung erhält der Patient ein zunehmendes Maß an persönlicher Sicherheit bei der Hautkrebsvorsorge.

Die „Skin Awareness“- das „Bewusstsein für unsere Haut“ nimmt glücklicherweise zu, und nicht nur am 'Tag der Haut', das ist ein positiver Trend“, freut sich die Dinkelsbühler Dermatologin.